

Trost

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der verblüffte Oberst

Ein vielgenannter Oberst war oft, wenn er sich zu Hause aufhielt, am frühen Morgen bei einem Spazierritt auf den Straßen seiner Wohnge-
meinde zu sehen. Er hatte dabei die sehr lobenswerte Tugend, auf der Straße jedermann auf freundliche Art zu grüßen, ob groß oder klein, arm oder reich.

An einem schönen Morgen war ich auf dem täglichen Weg zur Fabrik. Etwa 25 Meter vor mir schritten drei Arbeiter, die den gleichen Weg zu machen hatten, langsam dahin. Als diese auf der Landstraße an einer abzweigenden, kleinen Verbindungsstraße angekommen waren und in diese einschwenkten, näherte sich auf der Landstraße ein Reiter im Zivilanzug. Die Arbeiter schenkten dem Reiter keine Aufmerksamkeit, denn es waren keine Gemeindeglieder und keine Eidgenossen, dazu erst vor kurzer Zeit aus anderen Ländern zugewandert. Der Mann, hoch zu Ross, war ihnen deshalb noch nicht bekannt. Auch die ländliche Sitte hatten sie sich noch nicht angeeignet. Der Reiter und ich kamen zur gleichen Zeit an der schmalen Verbindungsstraße an. Wir grüßten uns auf übliche Art und ich setzte meine Wanderung auf der Seitenstraße fort, war aber kaum einige Meter vorwärts gekommen, als der Reiter an mir vorbei galoppierte, um die vorausgehenden Arbeiter einzuholen. — «He, Ihr verdammten Lämmel! Könnt Ihr nicht grüßen?» fuhr der Reiter diese Arbeiter barsch an, als er sie erreicht hatte. Die Arbeiter wandten sich um und schauten überrascht und verlegen drein. Nur einer davon war nicht verlegen und gab auf die gleiche barsche Art zurück: «Du Hanswurst, wir kennen Dich ja garnet!» Der Reiter war verblüfft. Die Arbeiter gingen weiter. Der Reiter sah ihnen eine Weile schweigend nach. Dann machte auch das Pferd kehrt und trabte mit dem verblüfften Reiter von dannen.

Acht Wochen später wurde dieser Reiter auf einen hohen Posten berufen!
Hako

Büchi



's Publikum wird immer aschpruchsloser —
jetzt chlatschets scho, wenn ich nu de Schwanz i-zieh!

Trost

«Herr Doktor, ich habe Angst, lebend begraben zu werden.»

«Seien Sie ruhig, bei mir werden die Patienten nie lebendig begraben.»

Am

Zürich!

Feini «Züri-Leckerli» us Marzipa
Chamer 's ganz Jahr bim «Hegi» im Helm-
hus ha!

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegelschweiler, Zürich.

BUFFET OLTEN

jeden Freitag

POT AU FEU